

PRESSEAUSSCHNITT

Diepholzer Kreisblatt / Donnerstag, 09. Dezember 2010



Gerhard Meyer (Mitte) nahm freudestrahlend den Scheck aus den Händen von Karl-Heinz Eickenhorst (links) und Stephan Sander entgegen.
Foto: Schubert

Hilfe zur Selbsthilfe

Raiffeisen Lübbecke Land unterstützt „Mehnenfeld“

NIEDERMEHNEN (Art) ■ Ihr Engagement ermöglicht nicht nur behinderten Menschen, aktiv am Arbeitsleben teilzunehmen, sondern gibt Lebensmut und Lebenskraft und fördert die Integration in die Gesellschaft. Ein Grund mehr, die Arbeit der Werkstatt „Mehnenfeld“ der Lübbecker Werkstätten zu unterstützen.

Das dachten sich auch Karl-Heinz Eickenhorst und Stephan Sander vom Vorstand der Raiffeisen Lübbecke Land auf der Suche nach einer förderungswürdigen gemeinnützigen Einrichtung in der Region. „Wir wollten nach der Fusion der drei Genossenschaften Rahden, Stemshorn und Hunteburg in diesem Jahr auf eine breite Streuung kleiner Präsenze vertreten und stattdessen ein gemeinnütziges Projekt unterstützen“, so Eickenhorst.

Jetzt übergaben die beiden geschäftsführenden Vorstandsmitglieder einen symbolischen Scheck in Höhe

von 3333 Euro an Gerhard Meyer, Leiter der Betriebsstätte in Niedermehnen, der die finanzielle Unterstützung glücklich entgegen nahm. „Wir werden hiervon Fördermedien anschaffen, die mit unserem normalen Budget nicht möglich sind.“ Darüber hinaus ist auch eine Umgestaltung des Pausenbereiches dahingehend angedacht, dass hier eine positivere Atmosphäre entstehen soll“, so Meyer, der ebenso wie die Spender die Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe sieht.

Seit 22 Jahren ist die Betriebsstätte „Mehnenfeld“ in Niedermehnen ansässig und schon lange fest in die Dorfgemeinschaft integriert.

Die Werkstatt bietet behinderten Menschen die Möglichkeit beruflicher Rehabilitation, soziale Sicherheit sowie therapeutische und pädagogische Beratung. „Die Menschen haben eine Aufgabe und erfahren durch ihre Teilhabe an der Arbeit, dass sie wertvoll sind.“

Derzeit sind in der Betriebsstätte „Mehnenfeld“ 108 Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Sie erlernen hier Tätigkeiten, die sie im Produktionsablauf der Werkstatt einsetzen können oder werden für den Arbeitsmarkt vorbereitet.

In den Werkstattbereichen gibt es unter anderem einen Montage- sowie einen Elektrobereich. Auch in der Metallverarbeitung sind die Beschäftigten tätig.

Aufgrund des großen Bedarfs an Beschäftigungsplätzen will die Einrichtung ihren Bereich für mehrfach Schwerstbehinderte um zwölf Plätze erweitern. „Die bisherigen Kapazitäten waren eigentlich auch nur auf 90 Personen ausgerichtet“, so Meyer. Jedoch sei die jetzige Beschäftigungszahl noch händelbar. Zufrieden zeigte sich Meyer über die Auslastung der Niedermehner Werkstatt. „Die allgemeine Wirtschaftslage wirkt sich auch auf uns positiv aus.“